

Familie Weitz

im April 2011

Liebe Schwestern und Pfleger des Wohnbereichs Klara von Haus Sandberg, liebe Mitarbeiter des Sozialen Dienstes,

es ist nun schon einige Zeit her, seit unsere Mutter verstorben ist. Jetzt ist es an der Zeit, einmal danke zu sagen.

Es ist uns nicht leicht gefallen, unsere Mutter — obwohl es ihr eigener Wunsch war — in Ihre Obhut zu geben. Aber ihr gesundheitlicher Zustand und unsere persönlichen Lebensumstände haben uns keine Wahl gelassen. Sie konnte und durfte nicht mehr alleine zu Hause bleiben.

Dadurch, dass unsere Mutter aber sehr herzlich von Ihnen aufgenommen wurde, ist es ihr relativ leicht gefallen, sich in einer neuen Umgebung mit vielen fremden Gesichtern zurecht zu finden. Sie hat uns bei unseren Besuchen oft berichtet, wie hilfsbereit und freundlich das Pflegepersonal sie umsorgt und wie gut das Essen schmeckt. Sie hat sich wohl gefühlt, auch wenn Sie hin und wieder nach Hause wollte, ein nachvollziehbarer Wunsch, den wir ihr leider nicht erfüllen konnten.

Wir danken Ihnen allen sehr herzlich für Ihre Fürsorge, die wir nicht nur in der kurzen Zeit, die sie bei Ihnen verbracht hat, sondern ganz besonders in den letzten Stunden unserer Mutter wahrgenommen haben. Sie haben sich ausnehmend intensiv, herzlich und einfühlsam um sie gekümmert und sich außerdem noch für uns Angehörige Zeit genommen, uns mit Gesten, Worten und Anteilnahme unterstützt.

Somit haben Sie nicht nur unserer Mutter den Abschied erleichtert sondern auch wir konnten sie mit dem Gefühl „alles richtig gemacht zu haben,“ gehen lassen.

Wir danken Ihnen nochmals sehr herzlich und wünschen Ihnen für Ihre anspruchsvolle, sicherlich manchmal bis an die Grenzen der Belastbarkeit gehende Aufgabe viel Kraft, Glück aber auch Erfolg beim Umgang mit alten, teilweise sehr kranken Menschen.

Sie haben ein bewundernswertes Engagement.

Mit herzlichen Grüßen

*Familie Weitz*